

Laibacher Zeitung.

N^o 96.



Donnerstag

den 28. November

1853.

L a i b a c h.

Ueber den der hohen Hofbehörde vorgelegten Impfungs-Ausweis vom Jahre 1852 sind nach Würdigung des daraus sich darstellenden Resultates den nachbenannten Impffärzten die allerhöchst bewilligten Impfpreise für das gedachte Jahr zuerkannt und verabsolget worden, nämlich:

Dem Mathias Gunde, Bezirks-Wundarzte von Rupertshof, im Neustädler Kreise, der erste Preis mit 150 fl.

Dem Johann Germounigg, Kreis-Wundarzte zu Klagenfurt, der zweite Preis mit 100 „

Dem Joh. Muel, Bezirks-Wundarzte von Münkendorf zu Stein, im Laibacher Kreise, der dritte Preis pr. 50 „

Nebst diesen mit Impfpreisen belohnten Individuen haben sich aber auch noch nachstehende Impffärzte hinsichtlich der Anzahl der von ihnen im Jahre 1852 mit gutem Erfolge geimpften Kinder einer besondern Anerkennung und öffentlichen Belobung würdig gemacht.

Aus dem Laibacher Kreise:

- 1.) Anton Gerbez, Bezirks-Wundarzte zu Laak.
- 2.) Jacob Hotschewar, Bezirks-Wundarzte des Bezirks-Commissariates Umgebung Laibach's.

Aus dem Neustädler Kreise:

- 1.) Joseph Grazer, Bezirks-Wundarzte zu Thurnambart.
- 2.) Mathias Kuscher, Bezirks-Wundarzte zu Neudegg.
- 3.) Joseph Lehnhart, Bezirks-Wundarzte zu Reifnig.

4.) Jacob Schweiger, Bezirks-Wundarzte zu Weixelberg.

Aus dem Udelsberger Kreise:

- 1.) Franz Mayer, Bezirks-Wundarzte von Freudenthal.
- 2.) Johann Pousche, Bezirks-Wundarzte von Haasberg.
- 3.) Johann Skopar, Bezirks-Wundarzte zu Idria.
- 4.) Joseph Wolf, Bezirks-Wundarzte zu Wipach.

Dieses wird zur fernern Aneiferung der Benannten, so wie zur Aneiferung der übrigen zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. — Laibach am 14. November 1853.

Freihafen von Triest.

Triest 25. November. Am 22. d. M. sahen die zwei k. k. Fregatten „Guerriera“ und „Hebe“ in die See. Die erste ist von dem Linien-Schiffscapitän, Baron Bandiera, die zweite von dem Fregattencapitän, Baron Courdeau, befehligt; beide sind nach Amerika bestimmt. (O. T.)

Päpstliche Staaten.

Uncona, 3. November. Heute lief in unseren Hafen das Dampfboot Eptasimos mit Depeschen an die königlich-großbritannische Regierung hier ein. Durch diese Gelegenheit erfahren wir auch das kürzlich erfolgte Einlaufen der vereinigten englischen und französischen Flotte in die Dardanellen. (Fol. di Ver.)

Teutschland.

München, 8. November. Heute ist das k. griechische Truppencorps 1910 Mann stark. Der Zudrang ist fortwährend groß; ein ganzes Bataillon

Ion Schweizer hat sich gemeldet. Wenn sie nicht besondere Bedingungen stellen, so werden sie wohl aufgenommen werden, was natürlich die Werbung um Monate abkürzen würde, und daher von großem Vortheile wäre. Indessen wird immer ein Bataillon der bayerischen Truppen zurückkehren, sobald eine Abtheilung der Freiwilligen in Griechenland angekommen seyn wird. Die Rückfahrt geschieht auf den nämlichen Schiffen, welche die Freiwilligen hinüberbringen. (Prg. 3.)

München, vom 15. November. Heute früh nach 9 Uhr hat das königlich-griechische Truppen-corps unter einer zahlreichen Begleitung hiesiger Einwohner den Marsch in sein neues Vaterland angetreten. Die zwei Grenadier- und Schützen-compagnien wurden von dem Musikkor des königl. Leibregiments und die Artillerie von der vollständigen Blechmusik des hiesigen königl. Artillerieregiments begleitet. (Salzb. 3.)

Hannover, 13. November. Nach der am 1. Juli d. J. vorgenommenen Zählung hatte das Königreich Hannover 239,151 Wohngebäude und 1,642,670 Einwohner, außer dem Militair. (Allg. 3.)

Belgien.

Der Moniteur Belge vom 15. November meldet: „Der Hr. Graf Moriz von Dietrichstein, Kämmerer Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, hat gestern den 14. November dem Hrn. General Goblet, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, die Beglaubigungsschreiben überreicht, die ihn bei der Regierung Sr. Majestät des Königs der Belgier in der Eigenschaft als Geschäftsträger der Regierung Sr. k. k. apostol. Majestät accreditiren.“ (West. B.)

Frankreich.

Am 5. November fand zu Paris auf dem Marsfelde die, dem Könige Leopold zu Ehren angelegte große Revue der Truppen der Garnison Statt. Die beiden Monarchen begaben sich zu dem Behufe, in Begleitung der drei ältesten Prinzen des Hauses und gefolgt von einem zahlreichen Generalstabe, um 12 Uhr Mittags dorthin. Die Zahl der aufgestellten Truppen belief sich auf 24 Bataillons und 40 Schwadronen, im Ganzen auf etwa 20,000 Mann, mit 96 Geschützen.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 11. November zeigte Hr. Navier von Seite des Brunel, Ingenieur des Tunnel unter der Themse, an, daß die englische Regierung die

Fortsetzung dieser Unternehmung beschlossen habe, und die nöthigen Fonds dazu bewilligen werde.

(Allg. 3.)

Das Journal des Debats schreibt aus Orient: Wir haben in diesem Augenblicke zwei Linienfahrer, den Temappes und Bayard, drei Fregatten, die Semillante, die Andromache, die Nereide, und eine Last-Corvette, die Prevoyance, auf unsern Werften. Man arbeitet auch an zwei Gabarren; die Riele sind schon fertig und vom größten Zuschnitte. Auf den Werften von Gaudan auf der entgegengesetzten Seite der Rhede sind drei Linienfahrer und fünf Fregatten im Baue, aber man arbeitet nur an einem dieser Schiffe thätig, das noch nicht beschlagen ist; die andern sind fast beendigt, mit Ausnahme des Linienfahrers Duguay-Trouin, woran noch viel zu machen ist. Die neuen im Hafen vor Anker liegenden Schiffe bestehen aus zwei Fregatten, zwei Gabarren und drei Briggs. (W. 3.)

Paris, den 12. November. Es bestätigt sich, daß die Regierung den Entschluß gefaßt habe, in Spanien einzuschreiten. Darauf sind die Papiere gefallen. Bereits sollen die Artikel der Intervention den fremden Mächten mitgetheilt seyn, und die Ginnischung ist hauptsächlich gegen den drohenden Carlismus gerichtet, welcher der hiesigen Regierung selbst gefährlich wird, und das Interesse der Königin von Spanien tritt dabei in den Hintergrund. Der Vertrag soll 11 Artikel haben, und den Franzosen würden darnach mehrere feste Plätze in Katalonien und Navarra eingeräumt. Man behauptet, die Regierung habe auch die Nachricht erhalten, daß die Festung St. Sebastian von den Insurgenten genommen worden, indem sie nur noch 800 Mann Besatzung hatte. (Prg. 3.)

Spanien.

Die Madrider Zeitung vom 31. October enthält Nachrichten über die Ruhe, die in den meisten Provinzen des Landes herrsche, so wie eine Beschreibung der Festlichkeiten auf Cuba wegen der früheren Huldigung an Isabella II. (noch zu Lebzeiten Ferdinands), nach dem Berichte des dortigen Gouverneurs, Don Mariano Ricafort. Nach einem in derselben Zeitung, vom 26. October enthaltenen Decrete sollen die Staatsgüter, über welche die Regierung verfügen kann, und welche keinen Nutzen gewähren, verkauft werden. — Der Vice-König von Navarra ließ, als ein von ihm auf Bürgschaft des Bischofs entlassener Carlistischer Oberst alsbald wieder in die Reihen der Auführer

eintrat, den Bischof als Geißel in Verwahrung nehmen. (W. 3.)

Die Madrider Zeitung vom 2. November meldet auch, daß die Gesundheitsjunta von Cadix das Daseyn der Cholera in dieser Stadt erklärt habe.

Madrid war am 2. November fortwährend ruhig. Carstfeld betreffend, versichern die Briefe, er wolle, bevor er die Offensive ergreife, seine Armee auf 14 bis 16,000 Mann von allen Waffen bringen, und er habe, mit den ausgedehntesten Vollmachten versehen, nicht nur den Auftrag, die Rebellen von Biscaya, Alava und Navarra zum Gehorsam zurück zu führen, sondern auch die Empörung dieser Provinzen zu benützen, um die Privilegien zu vernichten, welche die Nationaleinheit zerstörten, die man in Spanien herstellen will.

Die Madrider Zeitung vom 5. meldet, daß die Depeschen der Generalcapitaine von Andalusien und Granada, vom 30. October, jene Provinzen als vollkommen ruhig schildern. — Der Generalcapitain von Galizien, der nicht die ganze zu seiner Verfügung stehende Truppenmacht bedarf, ließ 2500 Mann einschiffen, um sie nach Biscaya zu senden. — Dagegen lauten die diesen Morgen von Bayonne eingelaufenen Nachrichten fortwährend ungünstig für die Sache der Königin. Die Einnahme Irub durch die Insurgenten bestätigt sich, und Carstfeld hat keine Fortschritte gemacht, was ihm auch nicht wohl möglich ist, so lange Merino ihm im Rücken steht.

Aus einem Privatschreiben erfahren wir, daß eine von Santander ausgezogene Colonne nur 500 Mann stark war, der Obrist Friarte befehligte sie. Eine andere von dem Brigadier Nazarraga angeführte Bande von 150 Mann mit sieben Priestern ward von demselben Friarte nach Trasmiera, zwei Stunden von Santander, getrieben und am 2. völlig geschlagen. Friarte tödtete mehrere, machte 11 Gefangene und erbeutete 12 Pferde. 1000 Biscayer, die nach Santander rücken wollten, wurden zurückgeschlagen.

(Indicateur von Bordeaux vom 12. November.) Bayonne, 9. Nov. El Abuelo, vormaliger Chef von Parteigängern, hat sich der Königin unterworfen. Zu Oviedo, San Jago, Valladolid u. s. w. wurden die königlichen Freiwilligen ohne Widerstand entwaffnet und die Patrioten bewaffnet. Außer der Insurrection der Nordprovin-

zen und der Bande des Merino sind die Nachrichten aus den andern Provinzen günstig.

(Journal des Debats.) Nachdem die Insurgenten bewaffnete Barken abgeschickt hatten, um San Sebastian von der Seeseite zu blockiren, soll die französische Regierung beschloffen haben, einige kleine französische Schiffe von Bayonne in diese Seegegend zu schicken, um die Communication dieser Stadt mit San Sebastian herzustellen.

(Allg. 3.)

Das Bulletin du Soir vom 14. November gibt folgende Nachrichten aus Spanien: „Man hat Nachrichten aus Madrid bis zum 4. d. M. erhalten. Man versicherte in dieser Hauptstadt, daß der General Carstfeld seine Operationen begonnen, und daß mehrere Dörfer, welche Merino aufgewiegelt hatte, bereits die Autorität der Königin anerkannt haben. Mit Ausnahme der baskischen Provinzen und eines Theils von Castilien, war Spanien vollkommen ruhig. (Doch schreibt man aus Valencia, daß sich einige schwache Banden in der Nähe dieser Stadt gezeigt haben.) — Die Reformmaßregeln folgen sich fortwährend Schlag auf Schlag. Es ist eine Junta niedergesetzt worden, um die Gesetzgebung hinsichtlich des Wollhandels zu prüfen. Die Madrider Zeitung publicirt auch mehrere Decrete, die zur Vervollständigung und Vervollkommnung der öffentlichen Unterrichtsanstalten erlassen worden sind. — Am 2. d. M. befand sich Don Carlos noch in Castellbranco, von einer kleinen Zahl von Spaniern und einigen Portugiesen begleitet.“ (West. B.)

Portugal.

(Sun.) Das k. Dampfboot Constance brachte neue Nachrichten aus Lissabon, daß es am 3. November verließ. Es war in der Zwischenzeit seit den letzten Berichten nichts Wichtiges vorgefallen. Don Miguel's Truppen befanden sich noch in Santarem, und machten alle Anstalten zu einem entschlossenen Widerstande. Sie befestigten die Stadt, und hatten alle Weiber und Kinder, so wie alle Männer, die aus Alter oder Kränklichkeit die Waffen nicht tragen können, aus der Stadt gesandt. Don Pedro's Truppen lagerten in kurzer Entfernung von Santarem; sie hatten einige Guerillaparteien aufgefangen, die auf der Stelle erschossen wurden. Die Gerüchte, als hätten Coimbra und Leyria sich für Dona Maria erklärt, haben sich nicht bestätigt. Einige Truppen unter General Stubbs, die von Oporto gegen Lissabon marschiren wollten,

wurden von den Miguelisten fast abgeschnitten, und waren genöthigt, sich eiligst nach Villanova zurückzuziehen. Es ist wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Zustand des Landes in diesem Winter friedlich gelöst werde.

Hier wurde die offizielle Nachricht von der Anerkennung Dona Maria's durch die Königin-Königinn von Spanien und den König von Belgien (andere Berichte sprechen bloß von der Anerkennung Belgiens und Schwedens) verkündet. Die Chronica theilt zugleich ein Privatschreiben aus Castello Branco mit, das den am 21. October daselbst Statt gefundenen Einzug des Don Carlos und den Empfang der Aufforderung von Seite des spanischen Hofes beschreibt. (Allg. Z.)

Lissabon, 2. Nov. Die englische Kriegsbrigade Beveret lief am Donnerstag hier von Cadix ein, und hat auf ihrer Fahrt Lagos berührt. Das Elend des letztgenannten Ortes soll wegen Mangels an Lebensmitteln, in Folge der langen Belagerung, sehr groß seyn. Es ist zu hoffen, daß die tapfere Besatzung von Lagos, welche unter so vielen Entbehrungen und Schwierigkeiten so lange ausgehalten hat, bald weitere Unterstützung erhalten werde. Die regelmäßigen Truppen, welche Don Miguel im Süden des Tago, in Almeirim und der Nachbarschaft stehen hat, betragen keine tausend Mann Fußvolk und Reiterei.

Großbritannien.

Die neuesten Regierungsdepeschen aus dem Haag melden den Mitgliedern der Londoner Konferenz in offizieller Form, daß dem deutschen Bunde von dem Könige der Niederlande eine Mittheilung gemacht worden, damit derselbe die Abtretung eines Theils von Luxemburg an Belgien gestatten möge. (Allg. Z.)

Griechenland.

Seit Mitte Juni d. J. bis zum 15. November sind 1728 Mann angeworben worden, darunter 1131 Handwerker und Künstler jeder Art, die dem neuen Königreiche von sehr großem Nutzen seyn werden. Der Ankauf der verschiedenartigsten Werkzeuge soll zu Triest besorgt werden, und die Werkleute zwar zunächst zur Herstellung ihres eigenen Bedarfes verwendet werden, doch soll ihnen nach Ablauf ihrer Dienstzeit die Niederlassung in Griechenland auf jede Art erleichtert werden.

Das Amtsblatt der griechischen Regierung bringt unterm 27. October folgenden Ministerwechsel zur allgemeinen Kenntniß:

Maurocordato, bisheriger Finanzminister, wird an die Stelle des Hrn. Tricupi, zum Minister des königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. An die Stelle des Hrn. Psyllas erhält Coletti das Ministerium des Innern; Schiras das des Cultus und des öffentlichen Unterrichtes; Schina das Ministerium der Justiz, an die Stelle des Hrn. Praides; Tricupi wurde Staatsrath und bevollmächtigter Minister am königlich-großbritannischen Hofe; Psyllas wurde gleichfalls Staatsrath und Nomarch von Attika und Böotien, und Praides erhielt mit dem Titel eines Staatsrathes die Würde eines Nomarchen von Laconien. — Mit einem königl. Decrete vom 9. October wird ein Rechnungshof für ganz Griechenland festgesetzt.

Andere Regierungsdecrete erstrecken sich auf die Einwechselung der alten Münzen, auf den Ackerbau, auf die Errichtung von Mühlen und die Bestimmung der Uniformen der Civil- und Militär-Beamten. Für die Invaliden soll Sorge getragen werden, und sie einstweilen in eine Compagnie eingereiht werden. Zugleich wird die Errichtung eines Ingenieurs- und Artillerie-Corps anbefohlen. (O. T.)

A m e r i k a.

Raum hat die Cholera in ihrer Wuth nachgelassen, so fangen auch wieder die Feindseligkeiten an. Duran marschirte von Guanajuato nach San Luis, kehrte aber unverrichteter Sache wieder um. Santana versammelt seine Armee in San Miguel und will den Feind in Kurzem angreifen. Uebrigens weiß man nichts Officielles, da Mexico von den nördlichen Provinzen ganz abgeschnitten ist, und auch auf der Route nach der Küste es von Räubern und Deserteurs wimmelt, weshalb selbst die Waarentransporte jetzt nur unter Escorte sicher gehen.

New-Yorker Blätter melden: In der Stadt Mexico sollen in dem kurzen Zeitraume von 35 Tagen nicht weniger als 22,000 Menschen von der Cholera weggerafft worden seyn! Den letzten Nachrichten zufolge wüthete die Seuche noch immer, jedoch in einer mildern und für ärztliche Behandlung empfänglicheren Gestalt. (Allg. Z.)

T h e a t e r.

Heute: „Marie,“ Oper. Zum zweiten Male